

Der Geistliche und der Busfahrer eines kleinen Orts kommen zusammen an der Himmelstür an. Petrus lässt den Busfahrer ein, den Geistlichen nicht. "Aber warum denn?", fragt der Geistliche. Petrus lächelt: "Das ist ganz einfach zu erklären, mein Sohn: Wenn du gepredigt hast, haben alle geschlafen, aber wenn der da gefahren ist, hat der ganze Bus gebetet."

Diese Sonntage tragen schöne Namen: Jubilate, Kantate, Rogate – freut euch, singet und betet. Getragen von der Osterfreude. Das Gebet – zudem, wenn es beim Fahrer anders als beim Pfarrer gar einem dringlichen Herzensanliegen entsprungen zu sein scheint – ist offenbar eine Gott gegenüber angemessene Haltung des Menschen. Goldene Kälber betet man nicht an. Wer betet, lässt sich auf das Wagnis ein, ob Gott hört.

Jesu Grundgebet ist das Vaterunser. Wer mit ihm zu Gott spricht: "Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe", weiß sich im Gegenüber zu dem Größeren Ganzen. Selbst wo das Beten erlahmt ist, wissen viele um diese Worte. Und wer hört, braucht nicht viele Worte machen und plappern wie die Heiden. Beten hat aber auch mit Verweilen zu tun. So erzählt eine Geschichte aus Wittenberg von einer geübten Beterin, dass sie die sieben Bitten des Vaterunsers auf die sieben Tage der Woche verteilt habe. Als Martin Luther dann einmal gefragt wurde, wie man am besten andächtig bete, verwies er auf die Frau: "die lehrt euch andächtig beten. Sie braucht für das Vaterunser eine ganze Woche."

Wo höre ich Gott? Im ängstlichen Blick der Amsel, die, ihre Jungen im Neste bebrütend und behütend, mit schwarzen Kulleraugen zwischen den Efeublättern halb-drohend, halb-bittend zu sagen scheint: Vorsicht, sonst greife ich an, oder: bitte, verschone

### BETET: WO HÖRE ICH GOTT?

mich, übersieh mich... Höre ich Gott aus Texten und Tönen der Bibel, der Stille in alten Kapellen, großen Kathedralen oder modernen Räumen, den Stimmen der Kinder, Alten oder Kranken? Lehrt mich die Not beten, oder die Dankbarkeit und erfahrenes Glück?

Wo ich Gott höre, spreche ich Amen, das heißt, es ist gewisslich wahr.

For har-hong between, Pfr.

Herzliche Grüße aus dem Pfarrhaus im Schlippental

- 5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahret sein.
- 6. Meinen Leib und meine Seele samt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigentum.
- 7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Heinrich Albert (1604 - 1651) EG 445, 5-7 Gott des Himmels und der Erden



Stadtansicht von Melsungen

### Querschnitt durch die Zeit

### Iring Geisler stellt seine Bilder aus

Mit der Ausstellung "Motive aus Bad Hersfeld und Umgebung" präsentiert Iring Geisler zurzeit in der Martinskirche seine Erinnerungen. 18 Ölbilder und Aquarelle, unter denen sich auch Werke seiner Söhne Udo und Gerd befinden, erzählen "Geschichten von damals". Sie tragen Titel wie "Der Garten meiner Schwiegermutter", "Der alte Ortskern von Kirchheim" oder "Blick vom Haus im Schlippental". Sie sind vor zwanzig bis fünfzig Jahren gemalt worden.

Besonders die Stadtansichten von Kassel und Melsungen sowie die Elisabethkirche in Marburg sind deshalb für einen Städtehistoriker besonders interessant. Schon in seinen Jugendjahren war Geisler ein begeisterter Hobbymaler. Die Wohnung zeugt von seiner langen Schaffenszeit, denn die Wände in den Zimmern sind mit unzählig vielen Bildern geschmückt. In den letzten Jahren wandte sich Geisler mehr der Fotografie zu, die auch heute noch ein großes Hobby von ihm ist.

Vera Hettenhausen



Iring Geisler vor einer seiner vielen Bilderwände daheim



"Blick vom Haus im Schlippental" von Udo Geisler



### Per nächste

"Second-Hand-Basar"

findet am 20. September 2014 von 10.30-12.30 Uhr statt.

Weitere Informationen:

foerderverein.martinskids@gmx.de



## Evangelische Kindertagesstätte der Martinskirche



14.06.2014 fand unser dies-

jähriger Projekttag statt. Wir begannen den Tag mit einer einstündigen Vorführung der Kinder in der Ev. Martinskirche. Zentrale Themen hierbei waren "Ich und meine Familie", "Mein Umfeld" und "Berufe".

Im Anschluss luden wir Eltern und Gäste in die Kindertagesstätte zu einer Ausstellung zum Projekt ein. In verschiedenen Räumen konnten die Ergebnisse des Projekts betrachtet werden, zum Beispiel Fotos von Eltern, die ihre Berufe vorstellten, sowie verschiedene Bastelaktivitäten, zum Beispiel Stammbäume der Familien.

Im Turnraum gab es eine Ausstellung zum Thema "Mit Blaulicht und mit Martinshorn", bei der der Schwerpunkt auf den Berufen der Polizei, Feuerwehr und Arzt lag. Weitere Berufe die vorgestellt wurden waren der Beruf des Gärtners und Berufe rund um das Theater, bei dem wir auch im Vorfeld einen Besuch des Festspieldarstellers Stephan Ullrich hatten.

Unser Kindergarten im Internet: kita.martinskirche,hersfeld@ ekkw.de

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Es gab ein gemeinsames Mittagessen und der Elternbeirat versüßte uns den Tag mit selbstgebackenen Waffeln.

Wir danken allen die mitgeholfen haben, dass dieses Fest für uns unvergesslich bleibt.

Ihr Kita-Team



Fotos: Doreen Malek-Reh

Sie erreichen uns: Tel. 06621-71929 Fax 06621-795776

### Einladung Musikmäuse

## 17.9.2014 in der Martinskirche (Kantor Sebastian Bethge):

In dem Singspiel "Mein Herz und ich" beschäftigen sich die Musikmäuse der Hersfelder Kantorei mit Gottes Schöpfung. Sie stellen fest, dass alle Tiere und Pflanzen wie auch die Menschen eigene Begabungen haben und von Gott alle gleich geliebt werden. Die Gemeinde bleibt während des Singspiels nicht passiv, sondern singt sukzessive Strophen von Paul Gerhardts "Geh aus mein Herz und suche Freud". Das Singspiel beginnt um 15:45 Uhr. (Sebastian Bethge, Kantor Stadt- und Johanneskirchengemeinde)



### Neuer Vorstand Förderverein Martinskids:

1. Vorsitzende Porothee Lengemann 2. Vorsitzende/Stellvertr. Regina Klee-Glöckner Kassiererin Ulrike Maibaum Schriftführerin Helga Grenzebach Kassenprüfer Sonja Wehnes und Anke Zettl

### **KLAVIERBAU FENNER**

**Bad Hersfeld** 

Barbara Fenner-Latzel Klavierbauerin BDK Telefon 06621-41298



Verkauf und Vermietung von Klavieren, Flügeln und Cembali sowie Stimmungen und Reparaturen nach telefonischer Vereinbarung



### Mit Äpfeln die Stimme putzen

Der Schauspieler Stephan Ullrich besuchte die evangelische Kindertagesstätte im Schlippental

"Guten Tag, Arturo", sagte Stephan Ullrich und zeigte den Kindern im Schlippental, wie man sich "richtig" begrüßt. Wichtig sei der gegenseitige Blick in die Augen, erklärte er. Zwischen den Proben zu drei Festspielstücken nahm sich der erfolgreiche Bühnen- und Filmschauspieler Zeit, um bei den zukünftigen Adressaten der Festspiele Interesse für das Theater zu wecken.

Sichtlich wohl fühlte er sich bei dem jungen Publikum, erst recht, nachdem er seine kuscheligen Ringelsocken angezogen und sich mitten unter die neugierigen Zuhörer gesetzt hatte. Die rechte Hand auf die linke Brust gelegt, die Zunge auf die unteren Zähne gedrückt und dabei ganz laut und lange "A" sagen- dies war nur eine der Atem- und Sprechübungen, die die Kinder begeistert mitmachten. Ein lautes "O" mussten sie sich auch gegenseitig aus dem Rücken klopfen. "Druckvolles Sprechen ist auf einer Bühne, wie sie in der Stiftsruine ist, eine große Herausforderung", gab der Schauspieler zu. Dass er die Kunst des ausdrucksstarken Sprechens perfekt beherrscht, demonstrierte der Besucher, als er mit seiner angenehmen Stimme Wilhelm Buschs Geschichten von "Max und Moritz" rezitierte. Dann beeilte er sich, zur Probe von "Maria Stuart" zu kommen. Er müsse als Leicester gleich die Königin küssen, die das eigentlich gar nicht möchte, plauderte er noch aus. Jedem Kind schenkte der sympathische Dar-

steller zum Abschied einen Apfel, "weil die Säure der Äpfel die Stimme putzt".

Vera Hettenhausen

## CAFÉ AUF ZEIT

### Zeitgeschehen

In unserer Kirchengemeinde gibt es die beiden bekannten Kaffeeangebote "Café St. Martin" (jeden zweiten Donnerstag im Monat) und den Kirchenkaffee im Anschluss an einen Gottesdienst. Zusätzlich hatte nun vom 26.02.-16.04.2014 das Café auf Zeit in unseren Gemeinderäumen seine Türen geöffnet. Parallel konnte man die Bilderausstellung von dem Künstler auf Frankfurt, Frank Grüttner, zur Passionsgeschichte im Kirchenraum besichtigen.

Als einen Ort der Begegnung ermöglichte es unseren Gästen einen Nachmittag außerhalb ihrer eigenen 4 Wände zu verbringen, Gespräche über Gott und die Welt mit ihren Tischnachbarn zu führen und bei Kaffee und Kuchen auch noch das eine oder andere kleine Unterhaltungsprogramm zu genießen.

### Wir waren für Sie da:

Montags: Dorothea Lengemann

Dienstags: Pfarrer Barthelmes

mit den Konfirmanden

Es war einmal ein etwas anderer Konfirmandenunterricht und eine neue Erfahrung für unsere Jungen und Mädchen und ein Dankeschön für das Aufstellen der Café-Möbel!

Mittwochs: Traute Hinz

Es war eine Freude, wenn Gemeindeglieder unseren Gästen an diesen Nachmittagen etwas von ihren ganz eigenen Talenten, Vorlieben oder Hobbys zeigten.

Dieses Aus-sich-herausgehen schuf eine besondere Atmosphäre und Verbundenheit.



An einem Nachmittag spielte Richard Mistereck auf seiner Gitarre. Bei "Somewhere over the rainbow" sangen alle "Café"-Besucher gut gelaunt mit.

Herr Feick erzählte anhand von alten, großformatigen Fotografien interessant über die Entstehungszeit der Freudenstein-/Heussnerhütte um deren Restaurierung er sich z.Z. engagiert kümmert.

Zu einer guten Caféhaus-Atmosphäre gehört auch Musik und so spielte Herr Mistereck sehr zur Freude unserer Gäste klassische Musik auf seiner Gitarre. Aufmerksame Zuhörer fand auch Herr Dr. Wagner als er kurze Geschichten, oder auch nur Gedanken, aus I.Turgenjews Senilia vorlas. Ein russisches Lied, spontan von Frau Stiller auf der Mundharmonika gespielt, war eine gelungene Überraschung. Wie schnell die drei Monate vergehen, wurde uns bewusst, als am 14.04. das gesamte Equipment des Cafés von den Tassen bis zu den Tischen und Stühlen, von den Mitarbeitern "Kirche unterwegs" abgeholt wurde.

Mit Neugier, Hoffnung und auch ein wenig Skepsis sind wir in das Projekt eingestiegen und haben es mit Freude und Engagement durchgeführt, um am Ende sagen zu können: "So wie es war, war es gut".

Gern hätten wir auch Sie in unserem "Café auf Zeit" begrüßt.

Traute Hinz



# Bei uns sind Sie die STARS.

Ihr Girokonto ist Ihre Eintrittskarte zu unserem kostenlosen Bonus-Programm STARS.



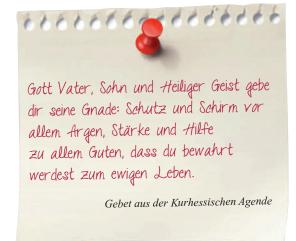


Von links nach rechts 1.Reihe vorn: Michaela Sokolov, Rosie Günschel, Lena Hofmann, Laura Jakob, Sophia Modler, Larissa Kühnel, Nadine Sauer, Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes,

- 2. Reihe Mitte: Paul Oldenburg, Philipp Deist, Jannik Hofmann, Frederic Kamm, Christofer Koslowski, Andreas Tatiev,
- 3. Reihe: Jonas Goßmann, Marisa de Lima Gomes, Jannik Häusgen, Emily Nettelbeck, Cedric Fuchs, Marie Gnewuch, Jan Schmerbach, Andrea Lepa, Maxim Rotmann



Silberne Konfirmation und Vorstellung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden



### Die Einführung der Konfirmation im Jahre 1539

Fraglos gehört die Konfirmation zu den wichtigsten Familienfesten unter den Protestanten. Dass sie als feierliche "Taufbestätigung" einen bleibenden Eingang in den Auftrag der protestantischen Kirchen fand, zählt jedoch nicht zu den Verdiensten Martin Luthers. Da er in der Konfirmation eine zu große Nähe zum katholischen Sakrament der Firmung sah, begegnete er ihr anfänglich mit entschiedener Ablehnung.

Mit vehementer Auflehnung hingegen reagierte im Verlauf der Reformation die Bewegung der Täufer auf die von den Reformatoren nicht infrage gestellte Praxis der Taufe im Säuglingsalter. Sowohl ihre Überzeugung, dass nur getauft werden dürfe, wer zu einer Glaubensentscheidung auch in der Lage sei, als auch ihr fanatisches Beharren auf dem "Recht" der Obrigkeit aus Glaubengründen den Gehorsam zu verweigern, führten landauf landab zu Unruhen und sogar zu Verfolgungen. Um jedoch eine gewaltsame Konfrontation mit der Täufer-Bewegung zu vermeiden, rief Landgraf Philipp von Hessen (1504 – 1567) den in Straßburg wirkenden und auch in Täufer-Kreisen eine gewisse Anerkennung genießenden Reformator Martin Bucer (1491 -1551) als Vermittler zwischen den Kontrahenten in der strittigen Tauf-Frage zu Hilfe. Zum Austragungsort der Auseinandersetzungen wurde das Schwälmer Städtchen Ziegenhain gewählt.

Dank Bucers Verhandlungsgeschick kam es zu dem Kompromiss, dass die Kindertaufe zwar beibehalten, die heranwachsenden Jugendlichen aber zu einem Katechismusunterricht geschickt werden sollten, an dessen Beendigung mit der Konfirmation ein nachträgliches JA zu ihrer Taufe zu stehen hatte. Damit war die Konfirmation "geboren" und wurde unter der Federführung Bucers in die sog. "Ziegenhainer Zuchtordnung" (Ordnung der christlichen Kirchenzucht für die Kirchen im Fürstentum Hessen) im Jahre 1539 aufgenommen.

Wenn auch der die Konfirmation betreffende Abschnitt nicht einmal ein Zehntel der "Ziegenhainer Zuchtordnung" umfasst, machte gerade er sie am bekanntesten, da von hier aus die Konfirmation durch das evangelische Deutschland ihren "Siegeszug" antrat.

Wie auch immer die evangelische Kirchen die Probleme von Konfirmandenarbeit und Konfirmation heute angehen mag, so wird sie an dem Anliegen der Väter der "Ziegenhainer Zuchtordnung" nicht

vorbeikommen, nämlich "das göttliche JA der Taufe ins Leben der Menschen hineinzuziehen" und so "darauf zu sehen, dass Christus dem Herrn die, die durch ihn erschaffen und darüber hinaus ihm auch in der heiligen Taufe übergeben und eingeleibt sind, … in ihm zu leben auferzogen werden."

Karin v. Baumbach

### Es ist Krieg - Kriegslied

,s ist Krieg! ,s ist Krieg! O Gottes Engel wehre Und rede du darein. ,s ist leider Krieg - und ich begehre nicht schuld daran zu sein!

Was soll ich machen, wenn im Schlaf mit Grämen und blutig bleich und blass Die Geister der Erschlagenen zu mir kämen, und vor mit weiten. was?

Wenn wackere Männer, die sich Ehre suchten, verstümmelt und halbtot im Staub sich vor mir wälzten und mir fluchten in ihrer Todesnot?

Wenn tausend Väter, Mütter, Bräute so glücklich vor dem Krieg. Nun alle elend, alle arme Leute wehklagten über mich?

Wenn Hunger, böse Seuch und ihre Nöten Freund, Freund und Feind ins Grab versammelten und mir krähten von einer Leich herab?

Was hülf mir Kron und Land und Geld und Ehre? Die könnten mich nicht freun! ,s ist leider Krieg - und ich begehre nicht schuld daran zu sein!

Dieses Antikriegslied schrieb der Dichter Matthias Claudius im Jahr 1774. Jetzt, im Jahr 2014, ist es so aktuell wie damals. Wir können nur hoffen oder beten, dass es keinen Krieg gibt!

Ihre Hannelore Preiß





## Diakonie 🔛

### Herbstsammlung der Diakonie vom 18.-27. September 2014

Die Kreissynode hat beschlossen, dass in diesem Jahr 2/3 des Erlöses der Bahnhofsmission in Bad Hersfeld zugute kommen und 1/3 dem Projekt "ProKids" der Jugendhilfestation I im Zweckverband für Diakonie. Sollten Sie nur einmal im Jahr sammeln, wird ein Teil des Erlöses Einrichtungen der Diakonie Hessen zur Verfügung gestellt.

Wir danken den Sammlern und Sammlerinnen sehr herzlich für Ihren Einsatz.

Im letzten Jahr sind wieder für die Zwecke der Diakonie im Kirchenkreis 6.880,38 Euro gesammelt worden.

### **Prokids**

Seit inzwischen mehr als 10 Jahren bietet die Jugendhilfestation I das Jahresprogramm "ProKids" für Kinder aus bereits von ihr betreuten Familien an, die hierzu auch ihre Freunde mitbringen können. Einmal monatlich trifft sich die Gruppe. Es geht darum, dass Umfeld der Kinder zu erkunden und viele Angebote kennenzulernen, um sie später eigenständig nutzen zu können. Dazu gehören z.B. der Besuch von Behörden, Feuerwehr, Polizei, Bibliothek, Museen, der Festspiele. Darüber hinaus wird jahreszeitbezogen die Natur erkundet, z.B. durch einen Waldspaziergang, eine Floßfahrt oder einen Waldspaziergang mit der Führung durch einen Förster. Bei schlechtem Wetter bieten Kegeln, ein Schwimmbadbesuch oder ein Indoor-Spielpark eine beliebte Ausweichmöglichkeit. Die einzelnen Teilnehmer des ProKids-Projektes sollen darüber hinaus die Möglichkeit erhalten, individuelle Wünsche und Bedarfe im Hinblick auf soziale Kompetenzen und neu entdeckte Fähigkeiten umsetzen zu können. ProKids ist ein freiwilliges Angebot der Jugendhilfestation I und finanziert sich durch Spenden.

### **Bahnhofsmission**

Vor über 60 Jahren wurde die Bahnhofsmission in Bad Hersfeld gegründet. Der Kirchenkreis Hersfeld ist Träger des traditionsreichen diakonischen Angebotes. Die Bahnhofsmission ist da für Reisende und bietet Unterstützung jedem Menschen, der kommt und in einer akuten Krisensituation Hilfe benötigt. Das kann z.B. sein die Vermittlung von Schlafplätzen, etwas zu essen und zu trinken, ein Gespräch, die Versorgung mit Kleidung aus der Kleiderkammer, die Abgabe von Lebensmitteln zur Überbrükkung in Notlagen in Zusammenarbeit mit der Bad Hersfelder Tafel, die Vermittlung zu anderen Fachdiensten. "Nächste Hilfe: Bahnhofsmission" – lautet deshalb ihr Motto. Es steht auch ein Raum der Stille zur Verfügung. Neben der hauptamtlichen Leiterin sind viele ehrenamtlich Engagierte tätig.

Die Herbstsammlung findet statt vom 18. bis 27. September 2014.

Diakonin Jutta Preiß-Völker

### Diakoniesammlung

Auch in diesem Jahr wird wieder eine Haussammlung für die Diakonie durchgeführt. Wie jedes Jahr ist es die Aufgabe des aktuellen Konfirmandenjahrganges mit einer Sammelliste von Haus zu Haus zu gehen und um eine Spende zu bitten. Die Listen sind unterschrieben und gesiegelt.

Bitte empfangen Sie die Mädchen und Jungen freundlich, sie sammeln für einen guten Zweck.

Unsere Kirche im Internet: www.martinskirche-bad-hersfeld.de

### Redaktionskreis "Martinskurier":

Karl-Heinz Barthelmes · Karin von Baumbach · Vera Hettenhausen · Traute Hinz · Hannelore Preiß

Layout & Druck: T. Schuck /

Glockdruck, Bad Hersfeld

v.i.S.d.P. Pfr. Karl-Heinz Barthelmes, Schlippental 39, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-2801 E-Mail: martinskirche.bad-hersfeld@ekkw.de Homepage: martinskirche-bad-hersfeld.de



## Einladung zur Gemeindefahrt nach Gotha am 18.09.2014

Das Ziel unserer diesjährigen Gemeindefahrt wird Gotha in Thüringen sein. Denn "Gotha adelt" laut Werbeprospekt und verspricht als ehemalige Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha das Erlebnis eines "besonderen Flairs von Historie und Zukunft".

Urkundlich als "Villa Gotaha" im Jahre 775 erstmalig erstmalig erwähnt, erwarb die Siedlung im 12. Jahrhundert das Stadtrecht. Dank ihrer günstigen Lage an einer der wichtigsten Ost-West-Handelsverbindungen im Mittelalter brachten die Bürger Gothas es zu einem bescheidenen Wohlstand, den die stattlichen Bürgerhäuser aus jener Epoche im Stadtkern von Gotha noch heute bezeugen.

Beherrschendes Bauwerk Gothas aber ist das imposante Schloss Friedenstein, die größte frühbarocke Schlossanlage Deutschlands aus dem 17. Jahrhundert, in deren Westturm sich das europaweit älteste Barocktheater mit seiner fast vollständig europaweit älteste Barocktheater mit seiner fas vollständig erhaltener historischer Bühnentechnik befindet, das Ekhof-Theater (Benannt nach dem Schauspieler und Leiter des Gothaer Hoftheater-Ensembles Konrad Ekhof, der sich vehement für die Anerkennung der Ausübung der Schauspielkunst als Berufsstand einsetzte).

Südlich des Schlosskarrees liegt das Ende des 19. Jahrhunderts erbaute Herzogliche Museum", das für die Kunstsinnigkeit, das Forscherinteresse und die Sammelfreudigkeit der Gothaer Herzöge steht. Die Bedeutung von Schloss Friedenstein als einem Kulturerbe von internationalem Rang liegt in der

ungebrochenen Kontinuität der Gesamtanlage von Schloss, Schlosskirche, Theater, Bibliothek, Archiv, wissenschaftlichen Sammlungen, Kunstsammlungen und Park seit der Zeit des frühen Barocks.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass in Gotha zahlreiche namhafte Persönlichkeiten ihrer Zeit gewirkt und die Geschichte der Stadt geprägt haben. So auch der Gründer der ersten "Lebensversicherungsbank" Deutschlands und die Herausgeber des "Gothaer Adelskalenders", der als der GOTHA weltbekannt wurde, von "Meyers Universal-Lexikon" sowie der ersten Gesamtausgabe der Werke Voltaires. Während der Komponist Louis Spohr in Gotha als 1. Kapellmeister auf dem Dirigentenpult stand, schauten zeitgeschichtliche bedeutende Astronomen in den Gothaer Himmel. Und 1875 vereinigten sich die Arbeiterparteien von Ferdinand Lassalle und August Bebel in Gotha zur "Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands". Im Laufe der Industrialisierung entwickelte sich die Stadt zu einem attraktiven Standort des Maschinen-, Fahrzeugs- und Waggonbaus.

Abfahrt zum Besuch Gothas ist an der Martinskirche um 13.00 Uhr. Die Teilnahmekosten sind 10,—Euro. Eine Anmeldeliste liegt in der Kirche im Eingangsbereich zum Eintrag bzw. verbindlichen Anmeldung bereit.

Karin von Baumbach





### Wege zum gerechten Frieden

Ökumenischer Studientag in der Martinskirche führte von "Busan nach Bad Hersfeld" am 30. und 31. Mai 2014

An einem besonderen Tag der Begegnung im Zeichen der Ökumene wurden in der Martinskirche die Ergebnisse der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im November 2013 in Korea vorgestellt werden. Interessierte waren zum gemeinsamen Nachdenken über die Botschaft "Wir sind gemeinsam unterwegs als eine Gemeinschaft von Kirchen und wir brauchen einander. Schließt euch unserer Pilgerreise zu Gerechtigkeit und Frieden an" eingeladen.

Dr. Wolfgang Thon, Vorstandsmitglied der Kirche, und seine Gattin Monica hatten an der "Pilgrimage" des ÖRK teilgenommen und waren im November nach Busan gereist. Sie organisierten mit Unterstützung des IKUZ und des EineWeltladens den Ökumenischen Studientag, um ihre Erfahrungen und die Impulse aus Busan weiter zu geben. Als Referenten waren Dr. Johny Thonipara (Zentrum Ökumene in Frankfurt), Pfarrer Kwon Ho Rhee (Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung Ludwigsburg), Dr. Eberhard Müller (Plädoyer für eine ökumenische Zukunft), Theodor Ziegler (Initiative Kir-



che des gerechten Friedens in der Landeskirche Baden) sowie Sabine Müller-Langsdorf (Beauftragte für Friedensarbeit in der EKHN und der EKKW) eingeladen.

Mit Berichten, Filmvorträgen, koreanischer Musik und koreanischem Essen wurde ein informatives, unterhaltsames und leckeres Programm geboten. Gemeindemitglied Jung Soon Krone hatte in der Kirche koreanische Hausgegenstände ausgestellt und damit der Veranstaltung noch mehr landestypischen Flair gegeben.

Am Vorabend des Studientages gab You Kyong Kim, Konzertpianistin aus Karlsruhe, ein beeindruckendes Abendkonzert in der Kirche, zu dem sie Werke von Beethoven und Chopin spielte. Am nächsten Tag trug sie gemeinsam mit der Gruppe Anklung vom IKUZ zur musikalischen Umrahmung des Programms bei.

"Frieden und Gerechtigkeit sind ein Weg und kein Zustand", fasste Müller-Langsdorf im Gespräch mit Gemeindemitgliedern die Botschaft des "peacetrain-Projektes" zusammen. Es seien viele Schritte nötig, deshalb rief sie dazu auf: "Nutzen wir die Zeit und packen unsere Koffer."

Vera Hettenhausen





## **Traumwelten** aus dem Saxophon

Roger Hanschel beglückte in der Martinskirche

VON WILFRIED APEL

BAD HERSFELD. Eher ungewöhnlichen Besuch hatte die Martinskirche am späten Samstagnachmittag. Als ihre Glocken den Sonntag einläuteten, war der aus Köln angereiste Saxophonist Roger Hanschel gerade dabei, etwa fünfzig Zuhörer in eine ganz eigene Traumwelt zu entführen.

"Karmic Episode" lautete der Titel des Soloprogramms, in dem der weit über Deutschland hinaus bekannte Meister des vom Belgier Adolphe Sax erfundenen Instruments alle Register zwischen Kompositi-on und Improvisation zog. Wer ein Thema suchte, hatte es schwer. Wer sich auf seine Musik einließ, wurde mitgenommen - mitunter sogar mitgerissen, denn was der vor fast 50 Jahren in Wolfsburg Geborene an musikalischer Fantasie und technischer Brillanz an den Tag legte, war schier unglaublich.

Hanschel nimmt sein Publikum "in längeren Bögen" mit auf die Reise. Man meint das Signalhorn eines Dampfers zu hören, ehe sich Töne verselbstständigen, mehrstimmig werden und im von Sicht-

beton geprägten, eher sachlichen Inneren der Martinskirche raumausfüllend bis in den letz-Winkel ten ausbreiten. Schon bald fliegen Han-Finger schels unglaublich schnell über die Griffe seines Instruments und es dauert nicht lange, bis er mit sich selbst spielt. Das geschieht mit Hilfe einer Loop-Station, mit der er im Vortrag kleine, aus mehr oder weniger vielen Tönen

und immer wieder neu in den Vortrag einspielt. Auf diese Art und Weise erzeugt er Mehrstimmigkeit mit lauten und leisen, begeisternden Nuancen, die den in der ersten Reihe sitzenden Kenner in sich versinken lassen, während zwei etwas weiter hinten sitzende Kinder dazu animiert werden, die gehörten Töne nachzuahmen.

Nach einer Dreiviertelstunde gönnt sich der Künstler eine kleine Verschnaufpause. ehe er sich auf die Suche nach dem Gefühl begibt, das entsteht, wenn man eine Person trifft, die man aus einem früheren Leben zu kennen glaubt. Höchste Töne wechseln sich mit ganz leisen ab, Hanschel vibriert, magnetisiert sein Auditorium und lässt es ahnen, welch ausgefeilte Atemtechnik vonnöten ist, um atmen, gleichzeitig aber auch blasen zu können.

Als alles vorbei ist, spart das Publikum nicht mit Applaus. Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes darf zu Recht beglückt sein. dass er es in Kooperation mit dem Buchcafé gewagt hat, sechs Tage nach dem Sonntag Kantate mal nicht zu Bach, sondern zu Hanschel eingeladen zu haben.



Saxophonist Roger Hanschel bei seinem Konbeliebig lange zert in der Bad Hersfelder Martinskirche. Foto: Apel

### Gott: Bibel neu erzählt

Gott als Gärtner

Am Anfang erzählt man, war Gott. Und der Mensch, den er gemacht hatte. Adam. Und Gott pflanzte einen Garten. Wie ein guter Gärtner bereitete er den Boden. Er lockerte ihn. Er wässerte ihn. Er legte Samen in die Erde: Samen für die großen Bäume, für dicke Oliven und hohe Palmen. Samen für Obstbäume und Blütenbüsche. Samen für die bunten Blumen und für die kleinste, zarteste Blüte. Dann ließ er es regnen über dem Garten und ließ die Sonne wieder scheinen. Er blies einen weichen, sachten Wind auf eine Saat. Er hatte viel Geduld. Gott wartete und sah der Saat beim Waschen zu. Und sieh: Wie wunderbar gedieh der Garten! Da wuchsen sie: große, starke Bäume wie ein Dach und schlanke hohe Palmen wie Wächter. Dicke, knorrige Olivenbäume mit glänzenden Früchten. Und Obstbäume: prächtig im Blütenschmuck, verschwenderisch zur Zeit der Reife: pralle Feigen, süße Datteln, gelbe Orangen und Pfirsiche mit weicher Haut. Und erst die Blumen: Alle Farben waren da und alle Formen. Gar nicht zu beschreiben war der Duft. Wie kostbares Öl, wie Honig und Vanille. Die Schmetterlinge und die Bienen - sie kamen ganz von selbst, nur durch den Duft geschaffen. Und schwirrten und summten und lobten den Gärtner. Der aber, Gott, nahm Adam, den Menschen, den er gemacht hatte, und setzte ihn in den Garten. "Alles für dich", sagte er. "Gib acht darauf und lass es wachsen!" Zum Vergleich: 1 Mose 2,8-17

P.S.: Gott als Töpfer

Später nahm Gott noch mehr Erde und formte alle Sorten von Vierbeinern, auch geflügelte Tiere und solche mit Flossen. Und formte einen zweiten Menschen, eine Frau für Adam. Dann wischte Gott sich die Hände ab. er wusch sie in klarem Wasser. "So lässt es sich leben", sagte er und schaute voll Liebe auf alles was er gemacht hatte. Zum Vergleich: 1 Mose 2, 18-25

auf-

bestehende

staltet.

Schleifen" ge-

zeichnet und



## Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

### 80 Jahre Jahrgang 1934

27.06. Ingrid Timmermann, Wilh.-Engelhardt-Str. 42 a

30.07. Karl Schneider, Überm Hof 10 b

05.08. Marianne Webert, Schlippental 19

15.08. Eva Wittich, Am Merßeberg 32

16.08. Anna Alt, Meisebacher Str. 27

17.09. Dieter Walk, Glimmesweg 4

21.09. Dr. Jürgen Limberger, Am Lax 29 b

22.09. Horst Gruhn, Schlippental 22 a

### 81 Jahre Jahrgang 1933

05.07. Lieselotte Schraud, Fr.-Rechberg-Str. 19

17.07. Erika Zeller, Finkenweg 55

13.08. Annemarie Imhoff, Schlippental 40

19.09. Richard Mistereck, Am Merßeberg 7

30.09. Willi Eisel, Glimmesweg 4

### 82 Jahre Jahrgang 1932

08.08. Günter Gerhardt, Fr.-Rechberg-Str. 41

21.08. Anneliese Gutmann, Fr.-Rechberg-Str. 85

28.08. Hans-Carl Wicke, Mönchesweg 43

10.09. Magdalena Ernst, Überm Grund 19

### 83 Jahre Jahrgang 1931

19.06. Günther Dietrich, Vorm Wald 12

16.07. Karl Brehm, Glimmesweg 7

25.07. Anneliese Schuster. Meisebacher Str. 10

14.08. Wilhelm Müller, Meisebacher Str. 50

22.09. Lothar König, Heinrich-Heine-Straße 70

### 84 Jahre Jahrgang 1930

14.07. Anna Bojarsky, Meisebacher Str. 3

30.07. Heinrich Glock, Heinrich-Heine-Str. 58

05.08. Irmgard Harth, Fr.-Rechberg-Str. 65

31.08. Heinz Holzhüter, Schlippental 20

22.09. Helmut Wettlaufer, Glimmesweg 1

28.09. Elwira Michejlis, Falkenblick 31

### 85 Jahre Jahrgang 1929

02.06. Lisa Seidel, Lappenlied 65

04.06. Käte Jungermann, Lappenlied 76

13.07. Maria Cornelius, Am Lax 23

28.07. Magdalena Nierenköther, Karl-Güntzel-Str. 4

06.08. Erika Laschek. An der Sommerseite 33

11.08. Ingeburg Stang, Glimmesweg 4

13.08. Anna Maria Riedel, Am Merßeberg 24

17.09. Andrej Nazarenus, Am Merßeberg 24

### 86 Jahre: Jahrgang 1928

17.07. Brigitte Struthmann, Am Schieferstein 6

23.08. Hans Fälber, Wilh.-Engelhardt-Str. 37

26.09. Ernst Wiemann, Falkenblick 38

### 87 Jahre: Jahrgang 1927

25.06. Elfriede Lull, Heinrich-Heine-Str. 28

06.07. Christa Heber, An der Sommerseite 58

21.08. Käte Göbel, Wilh.-Engelhardt-Str. 30

30.09. Emma Heidt, Falkenblick 37

### 88 Jahre: Jahrgang 1926

11.07. Erna Mohytycz, Meisebacher Str. 39

### 89 Jahre: Jahrgang 1925

05.07. Elsa Franke, Wilh.-Engelhardt-Str. 27

19.07. Irmgard Köhn, Meisebacher Str. 37 b

09.09. Jürgen Overweg, Finkenweg 71

### 90 Jahre: Jahrgang 1924

05.06. Anneliese Donecker, Amselweg 4

20.06. Elisabeth Althaus, Meisebacher Str. 99

### 91 Jahre: Jahrgang 1923

14.08. Friedrich Zander, Lappenlied 68

### 92 Jahre: Jahrgang 1922

06.07. Emmi Melcher, Falkenblick 23

25.07. Lisel Preuß, Georg-August-Moeller-Str. 37

20.09. Margarete Homburg, Finkenweg 16

### 94 Jahre: Jahrgang 1920

12.06. Helene Pitermutz, Schlippental 14

30.09. Anna Matthe, Meisebacher Straße 12

### Beerdigungen

Helmut Stippich Am Lax 22 (83 Jahre)

Helmut Hergert Meisebacher Str. 45 g (75 Jahre)

Frieda Schwartz geb. Treichel Am Falkenblick 26 (93 Jahre)

Margarete Bernhardt geb. Weiser Am Merßeberg 11 (84 Jahre)

Thomas Petermann Göttingen, Am Kalten Born 35 (64 Jahre)

Hans Asmus Lappenlied 110 (95 Jahre)

Karl Adler Amselweg 8 (97 Jahre)

Maria Quanz geb. Thamer Schlippental 26 (93 Jahre)

Doris Bommer geb. Beisheim Finkenweg 24 (57 Jahre)

Ursula Schücking geb. von Hamm ehem. Finkenweg 81 (88 Jahren)

Jakob Opfer Lappenlied (79 Jahre)

Margaretha Hildebrandt geb. Dippel Schlippental (82 Jahre)

### Taufen

Niclas Hild, Eschenweg 1 Maria Chernov, Am Lax 29 a Elisa Chernov, Am Lax 29 a Niels Aßhauer, Heinrich-Heine-Str. 44 Emilia-Paulina Stoll, Friedewalder Str. 64 Mathilda Bernadette Pasaribu. Heinrich-Heine-Str. 27 Celina Eisengardt, Falkenblick 10 Nils Buchenau, Überm Hof 17

### Trauung

Melanie Klingspon, geb. Stephan und Emil Klingspon, Falkenblick 34

Katrin geb. Burrack-Klein und Bryn Wildner, Meisebacher Straße 39b

### Goldene Hochzeiten



Rotraut und Alex Hansen, Finkenweg 56 Helga und Heinz Görig, Falkenblick 59 Gisela und Friedrich Hafermaas, Fritz-Rechberg-Str. 96 Ortrud und Georg Reinhardt, Überm Hof 4

## Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil



### in der 3. Generation! Bei einem Trauerfall

wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

Taktvolle und würdige Erledigung bei niedrigster Preisgestaltung. Überführungen im In- und Ausland, schiedenen Gestaltungsmöglichkeiten Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Bestattungsvorsorge sowie Auskunft und Beratungen kostenlos.

Zwei moderne Spezial-Bestattungswagen.

ehemaliges Kino "Schauburg"

Kirchheim Hauptstraße 50 Tel. 0 66 25 / 34 29 70 **Bad Hersfeld** Am Neumarkt 30 Tel. 0 66 21 / 1 55 15 Trauerfeier in eigener Kapelle mit ver-



Tag und Nacht erreichbar! Wir stellen auch Träger außerhalb der Stadt.

DATUM UHRZEIT	PFARRER/LEKTOR/IN
VIIIZEIT	I I WING A PERCONALLY
29.06.2014 10.00 Uhr 2. Sonntag nach Trinitatis	Abendmahl (S) Pfr. Barthelmes
06.07.2014 10.00 Uhr 3. Sonntag nach Trinitatis	Taufe Pfr. Barthelmes,
12.07.2014	
13.07.2014 10.00 Uhr 4. Sonntag nach Trinitatis	Kirchenkaffee Pfr. Barthelmes
20.07.2014 10.00Uhr	Pfr. Barthelmes
5.Sonntag nach Trinitatis	Pii. Darmennes
771131	Will Will
27.07.2014 10.00 Uhr 6. Sonntag nach Trinitatis	Abendmahl (W) Pfr. Barthelmes
The State of the S	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR
03.08.2014 10.00 Uhr	Taufmöglichkeit
7. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Barthelmes
10.08.2014 10.00 Uhr	Kirchenkaffee
8. Sonntag nach Trinitatis	Lektor Herbert
	THE RESERVE THE PARTY OF THE PA
17.08.2014 10.00 Uhr 9. Sonntag nach Trinitatis	Frau Lagemann
7. Somiag nach Timitatis	a Company
24.08.2014 10.00 Uhr	Lektor Herbert
10. Sonntag nach Trinitatis	
21 09 2014 10 00 Uhr	Part Control of the C
31.08.2014 10.00 Uhr 11. Sonntag nach Trinitatis	Frau Lagemann
07.09.2014 10.00 Uhr	Pfr. Jaeger
12. Sonntag nach Trinitatis	h (3)
Dienstag, 09.09.2014 09.45 Uhr	Einschulungsgottesdienst,
	Pfr. Barthelmes
Parket Bill	機関 I L L V M M M M M M M M M M M M M M M M M
14.09.2014 10.00 Uhr 13. Sonntag nach Trinitatis	Kirchenkaffee Diakoniepfarrerin Preiß-Völker
15. Soming nation in matter	Blakomeptariorm Freis Volker
21.09.2014 10.00 Uhr	Abendmahl (S),
14. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Barthelmes
28.09.2014 14.00 Uhr	Eustadoul-fort Haf Main-land
28.09.2014 14.00 Uhr 15. Sonntag nach Trinitatis	Erntedankfest Hof Meisebach einschl. Gemeindefest
A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	Pfr. Barthelmes und Team Saxophonics unter Leitung von Herrn Winter
11/100	Saxophonies unter Leitung von Herrii Winter
05.10.2014 10.00 Uhr	Taufmöglichkeit,
	Pfr. Barthelmes
	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE

## Kleine Predigtreihe "Das Vaterunser"

- 29.6. Dein Wille geschehe
- 13.7. Unser täglich Brot
- 20.7. Vergib uns unsere Schuld
- 27.7. Führe uns nicht in Versuchung
- 3.8. Denn Dein ist das Reich



